

Agrar - Info - Fax

Nr. 36

Reinhard Schneider

23. Oktober
2020

Telefon: 06692 / 91 82 37

Fax: 06692 / 91 82 38

Mobil: 0173 / 537 00 16

E-Mail: Reinhard.Schneider@raiffeisen-kassel.de

Anzahl
Seiten:
04

Agrar Abteilung Pflanzenschutz

Telefon: 0561 / 71 22 292

Fax: 0561 / 71 22 300

E-Mail: Pflanzenschutz@raiffeisen-kassel.de



- Inhalt:**
1. Aktuelle Situation
 2. Winterraps
 3. Wintergetreide
 4. Frischmassebestimmung im Winterraps

1. Aktuelle Situation

Bis auf Restflächen ist die Winterweizenaussaat abgeschlossen. Die günstigen Boden- und Witterungsbedingungen zeigen schon jetzt, dass die Herbstentwicklung bei den Wintergetreidesaaten optimal verlaufen kann.

Die jahreszeitlich warmen Temperaturen tragen mit dazu bei, dass der Schädlingsbesatz, insbesondere mit Getreidelaufkäfer, zunimmt. Ansonsten gibt es keine gravierende Besatzsituation mit tierischen Schädlingen. Der erwartete Besatz mit Blattläusen, Schnecken und weiteren kulturspezifischen Schädlingen ist bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingetreten.

Für die 44. KW werden weiterhin günstige Witterungsbedingungen prognostiziert. Wichtige ackerbauliche Maßnahmen können weiterhin umgesetzt werden.

2. Winterraps

In allen Winterrapsanbauregionen verläuft eine sehr gute Rapsentwicklung. Weiterhin sind die Bestände auf eine beginnende Stängelbildung zu kontrollieren. Rapspflanzen verlieren ein Teil ihrer Winterhärte mit der Stängelbildung. Eine eventuelle zweite Behandlung mit einem Wachstumsregler ist dann erforderlich. Empfehlungen siehe Fax Nr. 35.

Kleinere Schadbilder von der Raupe der Rübsenblattwespe sind aufgetreten. Als Orientierungswert für eine Bekämpfung der Rübsenblattraupe wird ein Wert von 1 bis 2 Raupen je Pflanze angesetzt. Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es über den Einsatz eines Phyrethroidwirkstoffes mit der Indikation für beißende und saugende Insekten.

Ebenso sind vereinzelt Rapserrdflohlarven aufzufinden. Diese befinden sich derzeit in den Blattstielen von den äußeren Blättern. Im späten Entwicklungsverlauf wandern diese in den Vegetationskegel. Stark befallene Vegetationskegel sind besonders frostgefährdet und im Endstadium kann die Sprossentwicklung ausbleiben. Als Schadschwellenwert werden bei einem gut entwickelten Rapsbestand 5 Larven/Pflanze angesetzt. Bekämpfungsmöglichkeiten nur über den Einsatz eines zugelassenen Phyrethroids.

Die Mäuseproblematik muss weiterhin kontrolliert werden und bei Bedarf muss intensiv bekämpft werden.

Zum Einsatz von Fungiziden, Herbiziden, Rodentizide und Insektiziden im Winterraps gelten unverändert die Hinweise der vergangenen Wochen.



Einsatz von Propyzamid-haltigen Herbiziden

Im **Fax Nr. 35** wurde auf die derzeitige Warenversorgungssituation bei Propyzamid-haltigen Herbiziden hingewiesen. Auf Standorten, die betroffen sind mit einem Besatz schwerbekämpfbarer Ungräser (Ackerfuchsschwanz, Trespens, Windhalm, Weidelgräser), sollte die Gräserbehandlung Ende Vegetation bzw. im Winter zur Bestandsregulierung durchgeführt werden.

Für den Ersatz von Propyzamid-haltigen Herbiziden stehen weitere Anwendungslösungen zur Verfügung. Deren Einsatz und Anwendungsbedingungen sind für die Ausbringung zu berücksichtigen.

Einsatzkriterien	Produkt	Aufwand- menge l/kg/ha	Termin	Bemerkungen
Offene Rapsbestände, Einsatz von blatt- aktiven Herbiziden, kein Resistenzstandort	alle FOPs möglich, z. B. Gramfix Gallant super Agil Fusilade Max u. w.	 1,0 0,5 1,0 1,0	 bis Vegetationsende	
Offene Rapsbestände, Einsatz von blatt- aktiven Herbiziden, Resistenzstandort	alle DIMs Select + Radiamix Focus Activ Pack VextaDim 240 EC + Vexzone	 0,5 + 1,0 2,0 - 2,5 + 1,0 0,5 + 0,5	 nur Herbsteinsatz Herbst- u. Wintereinsatz Herbst- u. Wintereinsatz	Select Einsatz nur bis Ende Oktober, nicht bei Frost einsetzen
Behandlung in der Vegetationsruhe, Rapsbestände decken Gräserbesatz ab, Resistenzstandort	Crawler Kerb FLO Groove (sehr knappe Warenverfügbarkeit)	 3,0 1,5 – 1,875 1,5 – 1,875	 Herbst- u. Wintereinsatz	vorwiegend Bodenwirkung, gute Wirkung bei Windhalm, Trespens, Weidelgräser Ackerfuchsschwanz schwach, keine Mischungen mit FOPs od. DIMs

3. Wintergetreide

Die Wintergetreidebestände entwickeln sich sehr gut. Mit den optimalen Entwicklungsbedingungen schreitet die Einzelpflanzenentwicklung zügig voran. Frühe Gersten- u. Weizenbestände befinden sich in der beginnenden Bestockungsphase.

Parallel zum Auflauf der Ungräser (Ackerfuchsschwanz, Trespen, Windhalm, Weidelgräser) entwickeln sich die Unkräuter ebenfalls sehr schnell. Z. T. lassen sich hohe Besatzdichten bei den unterschiedlichen Unkrautarten feststellen. Besonders Ackerstiefmütterchen, Vogelmiere, Klettenlabkraut, Ehrenpreisarten, Kamille und weitere Unkräuter können unter den günstigen Boden- und Feuchtebedingungen keimen und auflaufen.

Sollte der Herbizideinsatz noch nicht stattgefunden haben, ist für die nächsten Tage ein Applikationstermin durchzuführen. Die Bodenherbizide können bis zum Keimblattstadium der Unkräuter mit einem hohen Wirkungsgrad genutzt werden.

Anwendungsempfehlungen siehe Fax Nr. 30-32.

Späte Nachauflauf-Herbizideinsätze

Ab dem 2-Blattstadium bis in die Bestockungsphase können Ungräser, insbesondere Ackerfuchsschwanz, mit blattaktiven Herbiziden bekämpft werden.

Tankmischungen, Spritzfolgen oder Soloanwendungen können für die Terminierung und das benötigte Wirkungsspektrum angepasst werden.

Produkt	Getreideart					BBCH	Aufwandmenge l/kg/ha				Bemerkungen
	Winterweizen	Wintergerste	Triticale	Winterroggen	Dinkel		Windhalm	Ackerfuchs- schwanz	Trespen	Weidelgras	
Axial 50	x	x	x	x	x	13 - 29	0,75	0,9		0,9	Gute Wirkung bei Späteinsätzen(bekannt als Nikolaus-Spritzung)
Traxos	x		x	x		13 - 29		1,2		1,2	keine Empfehlung gegen Windhalm
Niantic + FHS	x					11 - 25	0,2 +0,4	0,4 +0,8	0,4 +0,8	0,4 +0,8	Nicht auf Resistenzstandorten einsetzen!
Lentipur (CTU- Produkte)	x	x	x	x		00 - 29	1,5 – 2,0	2,0 – 3,0			Roggen nur VA-Zulassung, Sortenverträglichkeit bei WW beachten

Auflaufendes Wintergetreide weiter regelmäßig auf **Mäusebefall** kontrollieren! Bewährt hat sich das frühzeitige Bekämpfen im Randbereich. Mit dieser Maßnahme wird das Einwandern in die Getreideflächen mit einer hohen Bekämpfungssicherheit unterbunden.



Getreidelaufkäfer

In den bereits bekannten Besatzgebieten tritt der Getreidelaufkäfer auch dieses Jahr wieder auf. Weitere Besiedelungsstandorte werden mittlerweile gemeldet. Der derzeitige Besatz hat noch keinen starken Schaden verursacht. Die bereits beschriebenen Informationen zum Getreidelaufkäferauftreten sind zu beachten (s. Fax Nr. 33, S. 2). Zur Wirkungsunterstützung kann der Zusatz eines Netzmittels erfolgen.

Z. B. Dash EC 0,5 – 1,0 l/ha, Kantor 0,15 l/100 l Wasser, Mero/Hasten 0,5 – 1,0 l/ha

Blattläuse

Die Getreidebestände, insbesondere Wintergerste, sind fortlaufend zu kontrollieren. Behandlungen mit einem Pyrethroid werden nur erforderlich wenn die Bekämpfungsschwelle von 10 % besetzter Pflanzen im 1,5 – 2-Blattstadium erreicht wird. Die wechselhafte Wetterlage mit kühlen Temperaturen und starken Winden hat eine Besiedelung verhindert.

4. Frischmassebestimmung im Winterraps

Bei Rapsbeständen mit **mehr als 1 kg Frischmasse/m²** kann die N-Menge im Frühjahr reduziert werden. Zur Optimierung der N-Düngung im Frühjahr muss die bereits im Herbstbestand gebundene N-Menge berücksichtigt werden. Dafür wird jetzt im Herbst **ein Quadratmeter** (besser mit 3 - 4 Wiederholungen) **Raps geerntet und gewogen** (z.B. mit der RAPOOL-N-WAAGE). Die N-Menge im Bestand (kg N/ha) ergibt sich aus der Multiplikation der oberirdischen Frischmasse (in kg/m²) mit dem Faktor 45 (Methode CAU Kiel, Dr. Klaus Sieling). Ein optimal entwickelter Bestand, der zu Vegetationsende 50 kg/N aufgenommen hat, wird im Frühjahr ortsüblich gedüngt. Hat ein Rapsbestand im Herbst eine davon abweichende Menge aufgenommen, so wird Differenz zu diesen 50 kg N zu 70 % zur Frühjahrsdüngung angerechnet. Schwächere Bestände erhalten einen entsprechenden Zuschlag, bei üppigen Beständen mit mehr als 50 kg N wird die ortsübliche Menge reduziert. **Beispiel: 2 kg gewogene Frischmasse x Faktor 45 = 90 kg N/ha, abzüglich 50 kg N/ha im normalen Bestand, bedeuten 40 kg N Überschuss, die zu 70 % der Frühjahrsdüngung angerechnet werden. Daraus resultiert eine mögliche Reduktion der Frühjahrsdüngung in der zweiten Gabe von 28 kg N/ha.** Bei dem Verfahren bleibt allerdings eine grundlegende Frage ungeklärt, nämlich die Frage nach der Höhe der ortsoptimalen N-Düngung. Standorte unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der optimalen N-Düngungshöhe. Inwieweit die Standortbedingungen wie Wasserverfügbarkeit oder unterschiedliche N-Nachlieferungen des Bodens Teile dieser Differenzen erklären können, muss in weiteren Analysen noch geklärt werden.